

René Wohlhauser

CG-IC

für Flöte und Viola

1985

René Wohlhauser

CF-FC

für Flöte und Viola

1985, Ergon 11

**Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel**

Weltweiter Vertrieb:

**ADESSO
Contemporary music promotion
CH-6958 Corticiasca**

Vorwort

Allgemeine Angaben

Die Uraufführung, gespielt von Ulrich Gasser, Flöte, und Daniel Corti, Viola, fand am 5. Mai 1986 im Rahmen der Pro Musica-Konzerte Zürich im Theater an der Winkelwiese statt.

Eine CD-Einspielung dieser Komposition, interpretiert von Philippe Racine, Flöte, und Monika Clemann, Viola, ist bei Creative Works Records erschienen (CW 1026 Wohlhauser-Porträt-CD) und im Fachhandel erhältlich.

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: 2-3 Minuten

CI-IC

René Wohlhauser

The score is written for Flute and Viola. It begins with a Flute part marked 'fast nur Luft' and 'dal niente' (starting from nothing). The Viola part is marked 'kaum Ton' (barely a sound) and 'Flag.' (flageolet). The score includes various time signatures such as 5:4, 7:4, 7:3, 11:8, and 3:2. Dynamic markings range from *ppp* to *fff*. Performance instructions include 'Flatterz.' (flutter-tonguing), 'exposiv.' (explosive), 'pizz.' (pizzicato), 'mezzo al tall.' (mezzo arco), 'gliss.' (glissando), 'arco martellato' (martellato bowing), and 'col legno battuto' (battuto). The score is divided into measures, with some measures containing specific rhythmic notations like '19:16 (J)' and '17:16 (J)'. The piece concludes with a final measure marked '1'37'' and '2'50''.

1) Plötzlicher und unerwarteter Ausbruch nach 13 Sekunden fast völliger Bewegungslosigkeit (unmerklich Atem nehmen!). (*: übertriebener Zungenansatz („t“) zu Beginn einer Note)

2) Die Relationen zwischen den sich verändernden alterierten und den genau bleibenden unalterierten Tönen gut herausarbeiten.

Sommer 1985

Programmnotiz: CI - IC

Die vier anagrammatisch um den Gedankenstrich gruppierten Buchstaben sollen als Symbol auf die wechselseitigen Beziehungen der beiden Instrumente zueinander und auf die der Komposition vorausgegangene Auseinandersetzung mit einem Takt aus der Concord-Sonate von Charles Ives hindeuten.

Werkkategorienmäßig fällt dieses Stück bei mir in die Werkgruppe der sehr kurzen Stücke, die insofern einen besonderen Akzent setzen, als sie, in ihrer knappen Form eigenen Gesetzmäßigkeiten gehorchend und diesbezüglich spezifische Gestaltungsprinzipien erfordernd, durch ihre extreme Kürze eine zusätzliche Herausforderung darstellten, vielschichtig-komplexe Vorgänge in knappster Formulierung und präzisester Aussage auf den Punkt zu bringen, auf minimalstem Raum zur maximalsten Entfaltung zu kommen und noch bewußter, statt in die Länge, in die Tiefe zu vorzudringen.

René Wohlhauser

René Wohlhauser

1954 in Zürich geboren und in Brienz aufgewachsen. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker und als Komponist von Hörspielmusik.

1975-79 Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Improvisation, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wytenbach. Dazu weitere Kurse in Elektronischer Musik, Filmmusik, Außereuropäischer Musik und Dirigieren, sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber und bei Brian Ferneyhough.

1978 Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ f. Klarinette.

1981 Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, 4 Gitarren und 2 Schlagzeuger.

1983 Kompositionspreis VJMZ, Zürich.

1984 Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987 Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988 Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (UA durch das Arditti-Quartett).

1990 Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettenrio Metamusik“.

1991 Förderpreis des Erziehungsdepartements Luzern.

1992 Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierte Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. in der Nôtre-Dame-de-Paris, im Speyrer Dom, in Toronto, New Castle, Basel, Luzern, Klangforum Wien, Tokyo, Skandinavien, Frankfurt, Aachen, Weimar, Aserbajdschan, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Schauspielhaus Berlin sowie öfters an Festivals wie dem Schweizerischen Tonkünstlerfest, den Tagen für Neue Musik Zürich und den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik; etliche Porträtveranstaltungen.

Rege Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, so u.a. in Rundfunksendungen, Kompositionsmeisterkurs am Int. Festival of Modern Art in Odessa, 1988-94 regelmäßige Einladungen als Gastdozent an die internationalen Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in den „MusikTexten“ Köln, in der „Neuen Zürcher Zeitung“ und in den „Darmstädter Beiträgen zur Neuen Musik“. Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio. Über seine kompositorische Arbeit haben mehrere Musikwissenschaftler Aufsätze publiziert. Seine Werke sind auf diversen CDs erhältlich.

Zusammen mit Mathias Steinauer Gründung des Komponistenforums Basel und des weltweiten Partituren-Vertriebssystems „Adesso“.

Unterrichtet seit 1979 Musiktheorie und Komposition an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern). Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Werkauswahl — nebst über 500 Jugendkompositionen und Parerga:

Lemuria für 2 Flöten und Zuspieldband (1977), Ergon 1

Nesut für Klavier solo (1977), Ergon 2

cemaltorz für Sopran und Klavier (1977), Ergon 3

Souvenirs de l'Occitanie für Klarinette solo (1978), Ergon 4, Kompositionspreis Valentino Bucchi 1978

Fragmente für Orchester (1979), Ergon 6, Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg 1984

flautando für 2 Flöten (1980/81, rev. 1987), Ergon 7, Verlag Müller und Schade

Musica Assoluta Determinata für Stimme und Kammerensemble (1981), (Trompete in C, elektrische Gitarre, Schlagzeug, Klavier), Ergon 8, Nr. I

Largo elettrificato für Stimme und Kammerensemble mit elektronischer Klangverfremdung (1981), (Trompete in C, elektrische Gitarre, Schlagzeug, Klavier; Vocoder, Harmonizer, Ringmodulator, Tonbandschlaufe, Zuspieldband), Ergon 8, Nr. II

Klavierquartett für Streichtrio und Klavier (1979/83-84, teilrev. 1987), Ergon 9

Schlagzeugtrio (1984/85), Ergon 10, Auftragswerk von Paul Sacher

CI-IC für Flöte und Viola (1985), Ergon 11

Duometrie für Flöte und Baßklarinetten (1985/86), Ergon 12

Orgelstück (1986), Ergon 13, Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg 1987

Drei Stücke für Klavier (1986/87), Ergon 14, Musikedition Nepomuk

Klarinettentrio Metamusik für 3 B-Klarinetten (1986/87), Ergon 15, Auftragswerk der Pro Helvetia, 1. Preis im Kompositionswettbewerb der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater 1990

Adagio assai für Streichquartett (1982/83/85/87/88), Ergon 16, Auftragswerk der Musikkreditkommission Basel, Kranichsteiner Stipendienpreis 1988, UA durch das Arditti-Quartett

Atemlinie für Horn solo (und Tamtam) (1988), Ergon 17, Auftragswerk des Konservatoriums Luzern

Lumière(s) für Orgel (1989), Ergon 18, Auftragskomposition anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des „Festival international de l'orgue ancien“ in Valère 1989

in statu mutandi für Orchester (1991-93), Ergon 19, Auftragskomposition des Sinfonieorchesters der AML Luzern

vocis imago für Flöte, Klarinette, Schlagzeug, Klavier, Violine und Violoncello (1993-95), Ergon 20, Auftragswerk der Musikkreditkommission Basel, zudem mit finanzieller Unterstützung der SUIISA-Stiftung für Musik

Prestissimo (1995)

Solo-Version für Xylophon (auch Marimbaphon), Ergon 21/1.

Trio-Version für Xylophon (et al.) a tre (auch Marimbaphon), Ergon 21/2

Gedankenflucht für Violoncello und Klavier (1995), Ergon 22, Auftragskomposition des Ministeriums für Frauen, Bildung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Quantenströmung für Flöte, Viola und Harfe (Harfentrio) (1996), Ergon 23, Auftragskomposition des Sabeth Trio Basel, mit finanzieller Unterstützung der Erziehungs- und Kulturdirektion Basel-Landschaft, der Alfred Richterich-Stiftung, der SUIISA-Stiftung für Musik, der Fondation Nicati-de Luze und der Fondation Nestlé pour l'Art.

Discographie

1. CD: **Wohlhauser-Porträt-CD** (CW 1026, Creative Works Records, Ebikon 1996): **CI-IC, Duometrie, Orgelstück, Klarinettentrio Metamusik, Drei Stücke für Klavier, Adagio assai, Atemlinie, Lumière(s), Souvenirs de l'Occitanie, Schlagzeugtrio, in statu mutandi**
2. CD: **Wer den Gesang nicht kennt** (DDD 1993, Lehrmittelverlag Basel-Stadt, Ensemble Rudolf Jaggi)
3. CD: **Drei Stücke für Klavier** (CD 1993, Ars Musici (Harmonia Mundi) AM 1086-2, Freiburg im Breisgau; Ortwin Stürmer, Klavier)
4. CD: **in statu mutandi**. Sinfonieorchester der AML Luzern, Leitung: Olaf Henzold, live im Konzertsaal des Schauspielhauses Berlin am 19. April 1994 (Magnon PN 2620, 1995 Allgemeine Musikgesellschaft Luzern)